

Uwe Diekmann unzufrieden mit Ergebnis der Unfallkommission

ADFC-Sprecher fordert Lösungen für Meller Straße in Enger

Enger

Veränderungen an der Meller Straße hätten den tödlichen Unfall eines Radfahrers Mitte Juni nicht verhindern können. Das ist das Ergebnis der Unfallkommission. Dieses möchte Uwe Diekmann, Sprecher des ADFC Enger-Spenge nicht hinnehmen.

Dienstag, 04.07.2023, 06:00 Uhr



Bei einem Unfall auf der Meller Straße ist Mitte Juni ein Radfahrer tödlich verunglückt. Foto: Christina Bode

„Es muss nach Lösungen gesucht werden,“ fordert Uwe Diekmann.

„Ich hätte nicht für möglich gehalten, dass man seitens der Behörden so ignorant über die Gefährlichkeit der Meller Straße für Fußgänger und Radfahrer hinwegschaut“, reagiert Uwe Diekmann auf einen Bericht des WESTFALEN-BLATTES, in dem sich Uwe Nolte, Geschäftsführer der Unfallkommission zu deren Auswertung des Unfalls äußert.

Selbstverständlich hätte sich dieser Unfall durch verkehrliche Veränderungen verhindern lassen, sagt Diekmann. Nur durch einen separaten Radweg könne ein geschützter Raum für Fußgänger und Radfahrer geschaffen werden.

„Zur Erinnerung: Vor über 43 Jahren, im Januar 1980, ist ein Fußgänger in diesem Abschnitt der Meller Straße durch einen Autofahrer tödlich verletzt worden. 2002 und 2013 gab es zwei Unfälle mit schwerverletzten Kindern. Wie viel Tote und Schwerverletzte muss es denn noch geben, bis man seitens der Behörden reagiert?“, fragt Diekmann.

„Straßen.NRW ist für diese Landstraße als Baulastträger zuständig und hat die Notwendigkeit eines separaten Radweges seit nunmehr Jahrzehnten ignoriert und ist offensichtlich am Grunderwerb gescheitert.“

Inzwischen Sorge wenigstens die Stadt Enger mit dem geplanten Radweg Nordhofstraße für eine sichere Parallelverbindung. Aber es gebe noch Lücken in einer durchgängigen, sicheren Radverkehrsverbindung von und nach Dreyen. „Wenn man schon am Grundstückserwerb scheitert, muss man doch nach alternativen Lösungen suchen. Auch hier sehe ich Straßen.NRW gefordert und in der Umsetzungspflicht“, sagt Diekmann.

Alternativen zum Grunderwerb suchen

„Wie kann denn der separate Radweg zwischen Ortsausgang Dreyen und der Einmündung Zur Hegge umgesetzt werden? Scheitert es hier auch am Grunderwerb? Wenn ja, welche Alternativen gibt es dann?“, fragt er.



Uwe Diekmann ist Sprecher des ADFC Enger-Spenge. Foto: Christina Bode

Eine Kommission solle nicht nur Feststellungen treffen, sondern auch nach Lösungen suchen. Selbstverständlich müsse dort am System Straße etwas verändert werden, wenn schwächere Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger und Radfahrer auf dieser Straße gefährdet sind.

„Die Erkenntnis, dass ein Fahrfehler des Autofahrers ursächlich war, mag rechtlich ja von Bedeutung sein, aber für zukünftig mehr Sicherheit sorgt diese Erkenntnis leider nicht“, bedauert der ADFC-Sprecher. Doch dieses sollte das Bestreben und Ziel auch einer solchen Unfallkommission sein.

„Unfallschwerpunkte an einer willkürlich festgelegten Anzahl festzumachen, führt ebenfalls nicht zu mehr Sicherheit. Fakt ist: Die Meller Straße ist für die Nutzung durch Fußgänger und Radfahrer lebensgefährlich“, fügt er hinzu.

Mit Schildern auf Radfahrer aufmerksam machen

Übergangsweise schlägt er vor, zumindest Schilder aufzustellen, die darauf aufmerksam machen, dass beim Autofahrer beim Überholen eines Radfahrers zwei Meter Mindestabstand einhalten müssen oder gar ein Überholverbot für Radfahrer auszusprechen.

Vor wenigen Jahren seien Bushaltestellen an der Meller Straße aufwändig eingerichtet worden. Eine sichere Zuwegung für Fußgänger und Radfahrer sei jedoch nicht bedacht worden.

Diekmann weist noch einmal auf das Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz (FaNaG) hin, in dem die „Vision Zero“ verankert ist, die das Ziel enthält, dass niemand im Straßenverkehr getötet oder mit lebenslangen Schäden schwer verletzt wird. „Sämtliche Entscheidungsträger vor Ort sollten dieses geltende Landesgesetz auch umsetzen“, fordert Diekmann.